



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Bereich Statistik/Berichtswesen

**Statistischer
Informationsdienst**

Potsdam

Nr. 7/2003

Ausländer in der
Landeshauptstadt
Potsdam und die
Ausländerbeiratswahlen
2003

Ausländer in der Landeshauptstadt Potsdam und die Ausländerbeiratswahlen 2003
Statistischer Informationsdienst 7/2003

Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Zentrales Controlling, Organisations- und Informationsservice

Verantwortlich: Dr. Reiner Pokorny, Zentrales Controlling, Organisations- und Informationsservice

Bearbeitung: Dr. Matthias Förster, Tel.: (03 31) 2 89-12 53
Annekatriin Bundrock, Tel.: (03 31) 2 89-12 55
Maja Hildebrandt, Tel.: (03 31) 2 89-33 46

Verlag: Landeshauptstadt Potsdam,
Zentrales Controlling, Organisations- und Informationsservice,
Bereich Statistik/Berichtswesen

Druckerei: Landeshauptstadt Potsdam, Zentrale Dienste

Redaktionsschluss: 26. November 2003

Postbezug: Landeshauptstadt Potsdam
Zentrales Controlling, Organisations- und Informationsservice
14461 Potsdam

Direktbezug: Landeshauptstadt Potsdam
Zentrales Controlling, Organisations- und Informationsservice,
Bereich Statistik/Berichtswesen
Hegelallee 6-10, Haus 2
14467 Potsdam

Gebühr: 7,50 € (zuzüglich Versandkosten)

Quellen: Stadtverwaltung Potsdam

Statistischer Auskunftsdienst: Telefon: (03 31) 2 89-12 59
Telefax: (03 31) 2 89-12 51
e-Mail: Statistik@Rathaus.Potsdam.de

Zeichenerklärung

- = Angabe gleich Null
- 0 = Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
- .
- ... = Angabe liegt nicht vor oder Veröffentl. ist aus Datenschutzgründen nicht möglich
- ... = Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r = berichtigte Angabe
- p = vorläufige Zahl
- s = geschätzte Zahl
- x = Tabellenfach gesperrt, Aussage nicht sinnvoll
- darunter = teilweise Ausgliederung einer Summe
- davon = vollständige Aufgliederung einer Summe
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Ausländer in der Landeshauptstadt Potsdam und die Ausländerbeiratswahlen 2003

1 Was ist ein Ausländerbeirat?

Im Oktober 2003 wurde der Ausländerbeirat der Stadt Potsdam neu gewählt. Die Wahl des neuen Ausländerbeirates wurde auf Wunsch der Mitglieder des Beirates gleichzeitig mit der Kommunalwahl (Wahl zur Stadtverordnetenversammlung und den Ortsbeiräten) am 26.10.2003 durchgeführt. Damit soll hervorgehoben werden, dass die Bürger, die nach deutschem Recht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind (mit Ausnahme der Bürger aus EU-Staaten), in Potsdam das Recht erhalten, die Mitglieder ihrer Vertretung, den Ausländerbeirat, zu wählen.

Ziele und Aufgaben des Ausländerbeirates

Der Ausländerbeirat ist ein Instrument zur Vertretung der Interessen unserer in der Stadt Potsdam lebenden ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Zum Klientel des Ausländerbeirates gehören:

- die ständig in Potsdam lebenden Ausländer,
- die ausländischen Studenten,
- die ehemaligen Vertragsarbeiter
- die Kontingentflüchtlinge,
- die Asylbewerber.

Die Aufgaben des Ausländerbeirates sind:

- Beratung der Stadtverwaltung in allen die Potsdamer Ausländer betreffenden Fragen,
- Einbringung von Anregungen, Stellungnahmen, Empfehlungen und Anträgen in die Stadtverordnetenversammlung und deren Ausschüsse,
- Vertretung der Interessen der Ausländer gegenüber der deutschen Bevölkerung in der Tagespresse durch wirksame Öffentlichkeitsarbeit,
- Zusammenarbeit mit allen Einrichtungen, Vereinen, Initiativen und Organisationen, die sich für ein gleichberechtigtes und freundschaftliches Zusammenleben von Ausländern und Deutschen in unserer Stadt stark machen, um die Verbindung der in Potsdam lebenden Ausländer zur einheimischen Bevölkerung sowie ihre Teilnahme am Leben der Stadt zu fördern,
- Einsatz für die Integration und für die Lösung der Probleme der Ausländer,
- Beratung der Ausländer in schwierigen Situationen,
- Kontaktaufnahme zu den anderen Ausländerbeiräten des Landes Brandenburg und der anderen Bundesländer,
- Integration von ausländischen Kindern und Schülern durch die Einrichtung von multikulturellen Kindergärten.

2 Potsdam - Ein Ort der Toleranz

Über viele Jahrhunderte hinweg wurde die Stadt Potsdam von einem „guten Geist“ geprägt, dem „Geist der Toleranz“. Auch wenn dieser Gedanke in den verschiedenen Epochen der Politik der jeweils Herrschenden unterworfen war, so blieb er doch ein Symbol für die Stadt.

Fremdenfreundlichkeit und Toleranz war für das 17. und 18. Jahrhundert Entwicklungspolitik. Menschen galten als Reichtum, den jeder Souverän zu mehreren trachtete.

Ein bedeutender Meilenstein für die Entwicklung von Toleranz und guter Nachbarschaft zwischen Menschen verschiedener Nationen gilt das sogenannte „Toleranzedikt“.

Am 08. November 1685 legte der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg mit dem „Edikt von Potsdam“ den Grundstein zur Toleranz gegenüber Fremden. Mit der Unterzeichnung des Ediktes bot er den in Frankreich verfolgten Hugenotten die Möglichkeit der Einwanderung und Niederlassung. Bereits am 10. Januar 1686 kamen die ersten Flüchtlinge nach Potsdam. Die Einwanderer belebten die manufakturkapitalistische Entwicklung, die Wissenschaft, Kunst und Kultur und brachten Kapital ins Land. Hugenotten nahmen bald hervorragende Positionen in der Armee und im Staatsdienst ein. 1721 wird im Ergebnis der planmäßig durchgeführten Stadterweiterung ein „französisches Quartier“ mit 49 Häusern gebaut.

Bereits 10 Jahre später wurden 153 französische Kolonisten gezählt, das entsprach einem Anteil von 27,3 Franzosen bezogen auf 1 000 Einwohner. Nach der Unterzeichnung des „Edikt du Roi“ am 19. Oktober 1731 erhöhte sich bis 1738 die Zahl der französischen Kolonisten auf 478, d. h., auf 1 000 Einwohner kamen bereits 32 Franzosen.

Durch die Einwanderungspolitik des Kurfürsten kamen neben den verfolgten französischen Refugiés auch aus Wien vertriebene Juden sowie aus der Schweiz und aus Holland angeworbene Handwerker und Bauern. Aber nicht nur die dringend für die Beseitigung der Kriegsschäden benötigten hochqualifizierten Arbeiter und Handwerker bereicherten die Stadt, sondern Potsdam bekam auch ein sehenswertes multikulturelles Antlitz. Die Nachfolger des Großen Kurfürsten, vor allem aber sein Enkel Friedrich Wilhelm I. und sein Urenkel Friedrich II., setzten die „Peuplierungspolitik“ (Bevölkerungsvermehrung) - eine Politik der Anwerbung und Ansiedlung möglichst gut ausgebildeter Ausländer zielstrebig fort.

Der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. versuchte fähige Handwerker und Künstler aus den Niederlanden, dem „kapitalistischen Musterland“ des 17. Jahrhunderts, in Potsdam anzusiedeln. Dem Werben folgten jedoch weniger als erwartet. 1733 bis 1744 entstanden für die Unterbringung der Niederländer 134 rote Backsteinhäuser in vier Karrees, das Holländische Viertel. Nur 35 Häuser wurden von Niederländern bezogen.

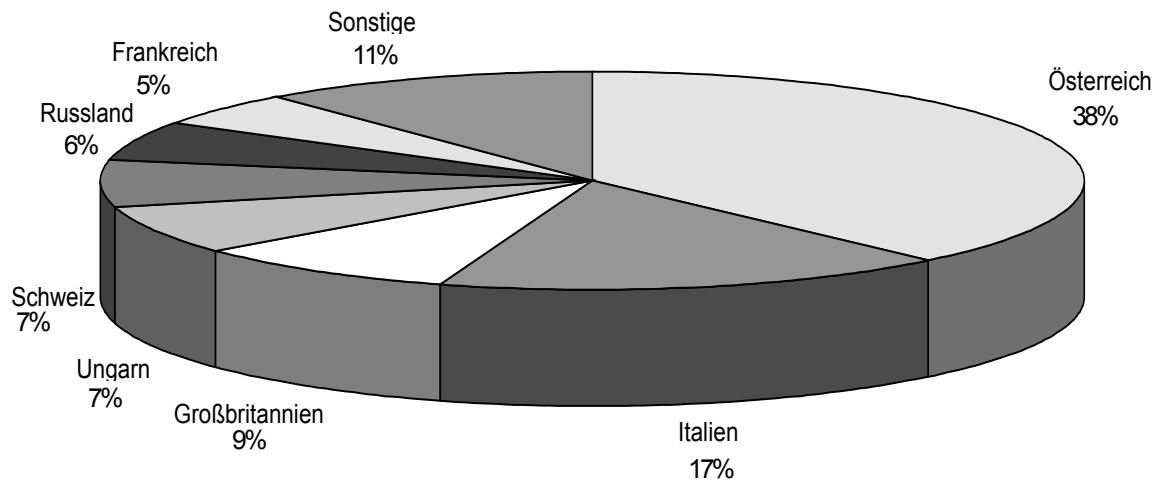
Friedrich II. setzte das Bestreben nach Ansiedlung qualifizierter Handwerker fort. Er lässt 1751 vor den Toren der Stadt eine Kolonie für Leineweber und Spinner aus Böhmen und Mähren errichten. Bereits ein Jahr später gab es in der Ortschaft schon 100 Häuser. Nach dem Siebenjährigen Krieg wurden vorwiegend Bauhandwerker aus der Schweiz, aus Württemberg und Nassau angeworben und angesiedelt. Die Kolonie Nowawes zählte bereits 1780 etwa 1 500 Einwohner.

Die Einwanderer in Potsdam trugen zu einem entscheidenden Bevölkerungszuwachs bei. Von 1732 bis 1740 wuchs die Bevölkerung um 734 Bürger, darunter waren immerhin 256 Ausländer.

Städtebauliches Zeugnis der Ansiedlung einer ganz anderen Nationalität gibt die Russische Kolonie „Alexandrowka“. In einer königlichen Kabinettsorder verfügte Friedrich Wilhelm III. am 10. April 1826 den Bau der Kolonie. Die 14 Holzhäuser sollten Heimstatt für die letzten 12 russischen Sänger sein, die dem König vom Zaren für einen Soldatenchor geschenkt wurden.

Eine Aufschlüsselung der Ausländer nach ihrem Herkunftsland ist erstmalig vom Jahr 1905 bekannt. Danach waren von den 441 in der Stadt lebenden Ausländern 174 Österreicher und 73 Italiener. Die übrigen 194 stammen zu etwa gleichen Teilen aus Großbritannien, Ungarn, der Schweiz, Frankreich und Russland. Von 1 000 Einwohnern der Stadt Potsdam waren 4,9 Ausländer.

Ausländer nach der Nationalität im Jahr 1905



Ein deutlicher Rückgang der Ausländer war in den Jahren von 1905 bis 1928 von 441 auf 200 zu verzeichnen. 1939 wurden in Potsdam wieder 687 Ausländer registriert .

Für den Zeitraum von 1940 bis 1988 liegen keinerlei gesicherte statistische Angaben über die in Potsdam lebenden Ausländer vor.

Nach dem II. Weltkrieg und der Gründung der DDR kamen auf der Grundlage von Verträgen zwischen der DDR und der VR Polen viele polnische Arbeiter nach Potsdam, Spezialisten, die bei der Restaurierung der vielen Denkmäler ihr Können unter Beweis stellten.

Mitte der siebziger Jahre kamen auch jene Ausländer ins Land, die auf der Flucht vor der Pinochet-Diktatur waren. 1974 erreichten die ersten chilenischen Familien Potsdam und erhielten im Neubaugebiet Am Stern ein neues Zuhause. Ende der siebziger Jahre waren 30 chilenische Familien in Potsdam ansässig. Nach 1987 kehrten die ersten von ihnen wieder in ihre Heimat zurück.

Zu den Ausländern die wegen ihres Fleißes in den Betrieben geschätzt wurden, gehörten damals auch vietnamesische Arbeiter, die auf Grundlage eines zu Beginn der achtziger Jahre abgeschlossenen Regierungsabkommens in der Industrie arbeiteten.

Nach der Wende stand die Stadt Potsdam vor einem Problem, das nicht nur den Osten, sondern Deutschland insgesamt betraf. Ein ständig zunehmender Strom von Asylbewerbern, die in vielen Fällen illegal über die polnische Grenze einreisten, musste untergebracht werden. Es entstanden damals vier Übergangwohnheime, in denen ca. 900 Menschen lebten.

Betrachtet man mit Wut und Trauer bundesweit die vielen gewalttätigen Angriffe auf Ausländer, so scheint sich doch in Potsdam jener Geist der Toleranz, der die Jahrhunderte überdauerte, gehalten zu haben.

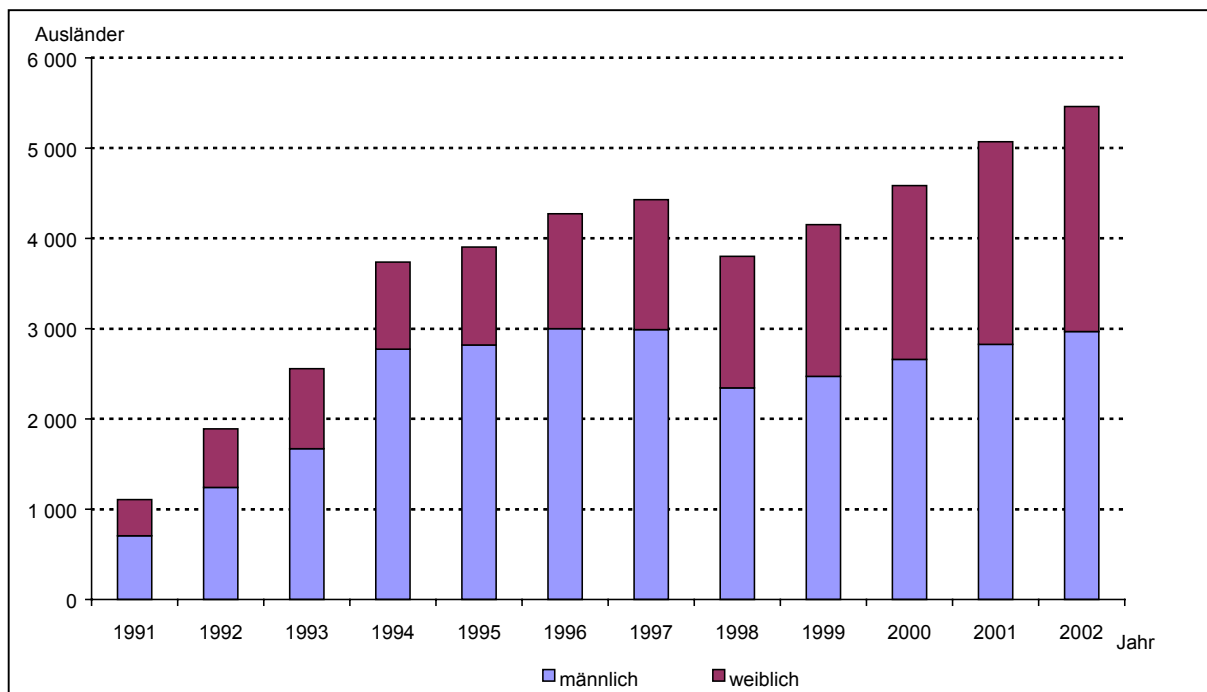
Entwicklung der Ausländer von 1991 bis 2002

Jahr	Ausländer insgesamt	davon		je 100 Einwohner
		männlich	weiblich	
1991	1 108	708	400	0,8
1992	1 891	1 241	650	1,4
1993	2 557	1 669	888	1,8
1994	3 736	2 773	963	2,7
1995	3 905	2 819	1 086	3,3
1996	4 273	2 999	1 274	3,2
1997	4 429	2 989	1 440	3,4
1998	3 800	2 342	1 458	3,0
1999	4 153	2 471	1 682	3,3
2000	4 583	2 660	1 923	3,6
2001	5 070	2 828	2 242	3,9
2002	5 460	2 966	2 494	4,2

Quelle: Stadtverwaltung Potsdam, Einwohnermelderegister

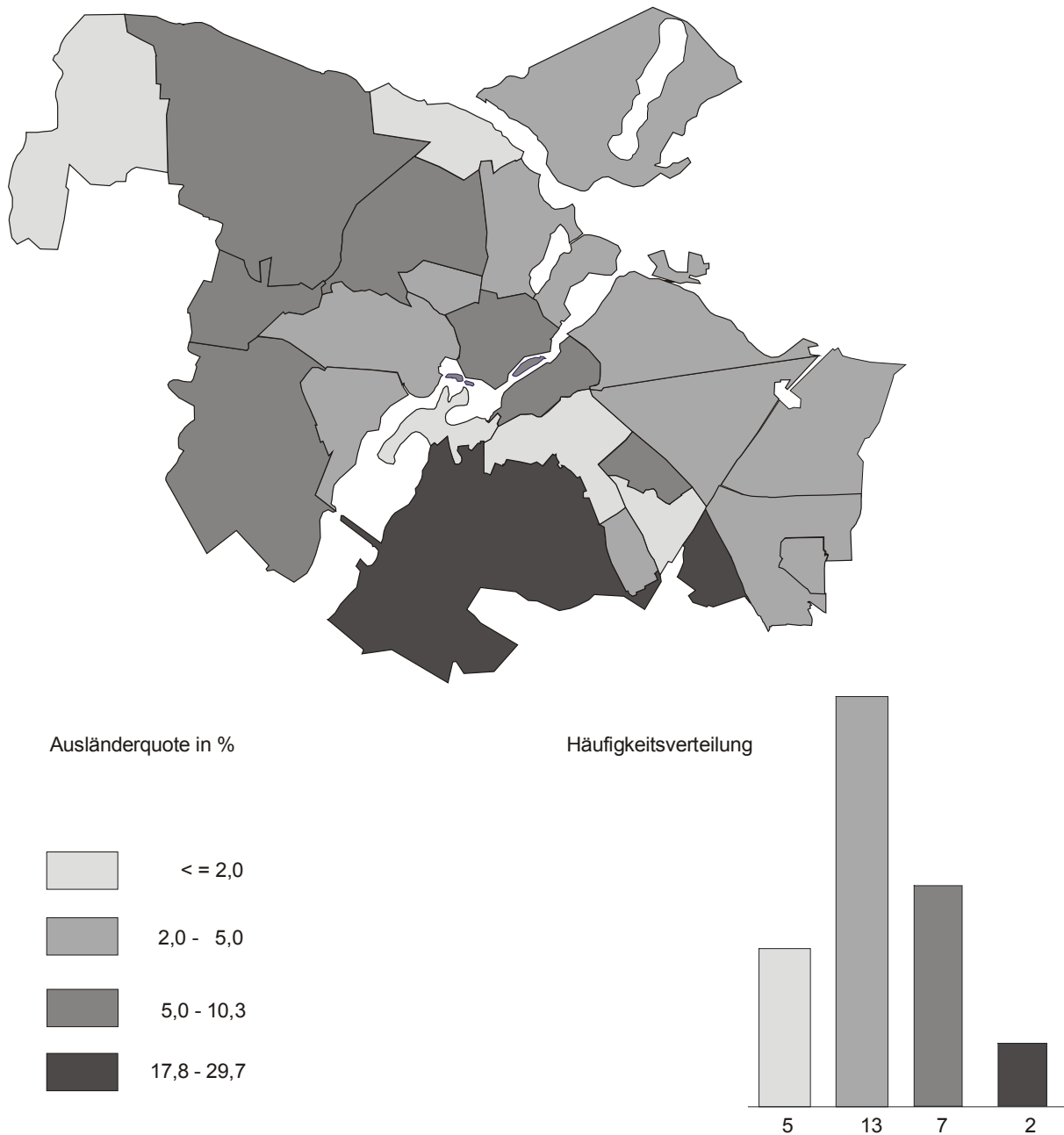
Die Zahl der ausländischen Bevölkerung nahm seit der Wende ständig zu. So hat sich die Zahl seit 1991 um annähernd das 5-fache vergrößert. Derzeit ist ein Ausländeranteil von 4,2 % erreicht. Im Vergleich mit anderen Städten des Landes Brandenburg ist das ein recht hoher Anteil. Im Vergleich zu den westdeutschen Städten stellt dieser jedoch einen niedrigen Wert dar. Beispielsweise beträgt der Ausländeranteil in Stuttgart ca. 24,5 %.

Entwicklung der Ausländer nach dem Geschlecht von 1990 bis 2002



Die Betrachtung der Zahl der Ausländer nach dem Geschlecht verdeutlicht, dass im genannten Zeitraum seit 1991 stets deutlich mehr Männer als Frauen in Potsdam lebten. Allerdings hat sich der Anteil der Männer an der ausländischen Bevölkerung von 1994, dem Jahr mit dem höchsten Männeranteil, mit 74,2 % kontinuierlich auf 54,3 % im Jahr 2002 verringert. Das bedeutet, dass in den letzten Jahren immer mehr ausländische Frauen als Männer nach Potsdam gezogen sind.

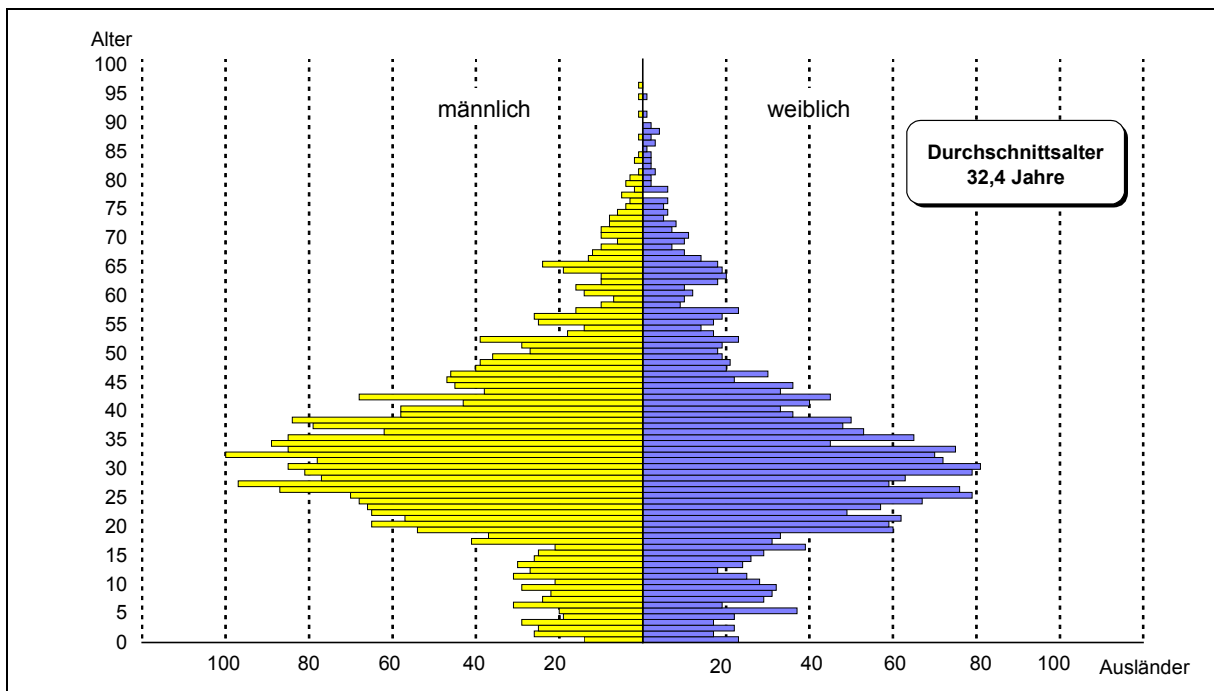
Ausländerquote nach Stadtteilen 2002



Der Anteil der ausländischen an der Gesamtbevölkerung ist in den Stadtteilen am größten, in denen sich Heime für ausländische Bürger (für Kontingentflüchtlinge, Asylbewerber) befinden, wie in Bornim und Bornstedt. Hier beträgt die Ausländerquote 10,3 % bzw. 8,6 %. Auch im Schlaatz ist mit 7,8 % und in Eiche mit 7,3 % der Ausländeranteil relativ groß. In Grube und der Templiner Vorstadt ist die Ausländerdichte mit ca. 1 % am geringsten. Die sehr hohen Ausländeranteile im Industriegelände und im Forst Potsdam Süd sind wegen der sehr kleinen Bevölkerungszahl statistisch nicht repräsentativ.

Das Durchschnittsalter der ausländischen Bevölkerung beträgt 32,4 Jahre. Der Blick auf die Alterspyramide zeigt, dass besonders stark die Altersjahrgänge zwischen 20 und 45 Jahre vertreten sind. In diesem Alter sind 59 % aller Ausländer.

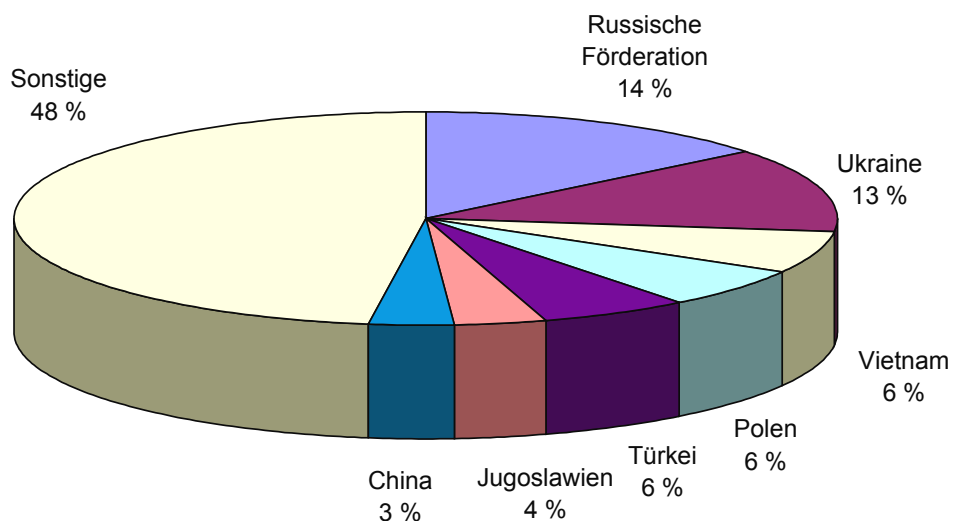
Altersgliederung und Durchschnittsalter der ausländischen Bevölkerung 2002



Quelle: Stadtverwaltung Potsdam

Die meisten in Potsdam lebenden Ausländer kommen aus den Ländern Ost-Europas. Dabei nehmen die Staaten der ehemaligen GUS den Hauptbestandteil ein. 31,4 % aller Ausländer kommen aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion.

Struktur der ausländischen Bevölkerung nach ausgewählten Nationalitäten 2002



Ausländer nach der Staatsangehörigkeit 1999 bis 2002 ¹

Erdteil Staat	Ausländer				Erdteil Staat	Ausländer			
	1999	2000	2001	2002		1999	2000	2001	2002
Europa					Togo	23	22	17	21
Belgien	.	5	10	9	Tunesien	.	.	.	6
Bosnien-Herzegowina	83	84	106	106	Zaire	33	30	22	22
Bulgarien	66	69	74	81	Amerika				
Dänemark	11	8	11	18	Brasilien	8	11	12	16
Estland	.	11	11	12	Chile	11	16	13	16
Finnland	.	9	9	14	Dominikanische Republik	.	6	8	6
Frankreich	67	96	128	133	Kanada	11	13	14	15
Griechenland	51	76	62	58	Kolumbien	9	9	17	21
Großbritannien	80	87	89	69	Kuba	16	18	22	24
Irland	9	10	9	14	Mexiko	9	9	15	11
Italien	91	97	98	109	Peru	9	7	8	10
Jugoslawien ü.G.	168	179	197	196	Venezuela	.	.	5	5
Kroatien	9	9	11	11	USA	86	96	111	90
Lettland	26	24	30	36	Asien				
Litauen	15	17	27	33	Afghanistan	24	25	34	61
Mazedonien	14	12	15	14	Armenien	26	29	28	33
Moldawien	55	47	53	70	Aserbajdschan	20	19	20	21
Niederlande	42	54	62	73	Bhutan	.	.	5	8
Norwegen	12	11	11	11	China	64	107	175	187
Österreich	61	62	71	91	Georgien	16	12	15	25
Polen	294	319	336	335	Indien	35	43	44	41
Portugal	47	42	33	31	Irak	.	.	.	12
Rumänien	18	19	24	28	Iran	20	21	25	36
Russische Föderation	570	634	715	783	Israel	23	23	28	18
Schweden	7	7	8	7	Japan	12	18	18	19
Schweiz	21	27	26	36	Jordanien	7	9	11	8
Slowakei	20	19	22	22	Kasachstan	24	23	31	32
Spanien	32	40	58	50	Kirgisistan	39	35	34	26
Tschechei	37	37	47	45	Korea, Republik	14	13	11	7
Türkei	253	272	287	319	Libanon	31	29	26	28
Ukraine	434	519	612	690	Malaysia	7	8	9	9
Ungarn	71	69	68	85	Mongolei	6	9	10	17
Weißrussland	60	61	75	79	Pakistan	16	18	10	12
Afrika					Philippinen	6	8	7	8
Ägypten	16	16	15	15	Taiwan	.	.	.	20
Algerien	24	28	30	25	Thailand	28	30	34	44
Angola	16	17	16	15	Usbekistan	7	10	11	14
Äthiopien	5	6	7	6	Vietnam	349	348	330	349
Kamerun	14	25	45	52	Australien				
Kenia	24	25	25	31	Australien	14	17	15	15
Kongo	10	13	12	16	Neuseeland	8	8	7	9
Liberia	18	16	13	11	Staatenlose	32	26	26	17
Marokko	13	24	48	52	Sonstige, Ausländer mit un- geklärter Staatsangehörigkeit	51	62	62	61
Mosambik	13	9	7	8					
Nigeria	23	29	34	35					
Sierra Leone	30	36	28	26					
Sudan	30	29	19	15					

¹ Es sind nur die Staaten aufgeführt, von denen am 31.12.2002 fünf oder mehr Personen in der Landeshauptstadt Potsdam gemeldet waren.

Quelle: Stadtverwaltung Potsdam

Ausländische Bevölkerung nach Herkunftsgebieten und Stadtbezirken 2002

Herkunftsgebiet	Ausländer insgesamt	davon						
		Potsdam Nord	Nördliche Vorstädte	Westliche Vorstadt	Innenstadt	Babels- berg	Potsdam Süd	Stern/ Drewitz
Europa	3 681	668	157	450	606	446	772	582
darunter								
Osteuropa	2 632	522	91	276	387	220	655	481
EU - Bürger	680	86	55	132	108	191	49	59
Afrika	387	133	4	26	67	26	93	38
Amerika	231	33	28	39	44	46	21	20
Asien	1 058	224	14	89	170	107	214	240
Australien	24	5	3	3	1	4	6	2
Ungeklärt/Staatenlos	79	8	1	23	5	1	22	19
insgesamt	5 460	1 071	207	630	893	630	1 128	901
insgesamt %	100,0	19,6	3,8	11,5	16,4	11,5	20,7	16,5

Quelle: Stadtverwaltung Potsdam

Ausländische Schüler in Potsdamer Schulen, Schuljahr 2003/2004

	Schüler insgesamt		ausländische Schüler		Aussiedler		Aussiedler in Ein- gangsklassen	
	2002/03	2003/04	2002/03	2003/04	2002/03	2003/04	2002/03	2003/04
	Anzahl							
Grundschulen	3 827	3 630	242	311	48	64	9	5
Gesamtschulen	6 045	5 794	70	132	28	18	3	5
Realschulen	748	711	10	8	-	-	-	-
Förderschulen	740	710	11	13	17	1	-	1
Förderschule für geistig Be- hinderte	91	95	2	2	-	-	-	-
Gymnasien	3 735	3 677	62	13	7	18	-	-
Oberstufenzentrum II	168	149	5	1	-	-	-	-
Abendschule	219	259	-	-	-	-	-	-
insgesamt	15 573	15 025	402	480	100	125	12	11
Prozent								
Grundschulen	100	100	6,3	8,6	1,3	1,8	0,2	0,1
Gesamtschulen	100	100	1,2	2,3	0,5	0,3	0,0	0,1
Realschulen	100	100	1,3	1,1	-	-	-	-
Förderschulen	100	100	1,5	1,8	2,3	0,1	-	0,1
Förderschule für geistig Be- hinderte	100	100	2,2	2,1	-	-	-	-
Gymnasien	100	100	1,7	0,4	0,2	0,5	-	-
Oberstufenzentrum II	100	100	3,0	0,7	-	-	-	-
Abendschule	100	100	-	-	-	-	-	-
insgesamt	100	100	2,6	3,2	0,6	0,8	0,1	0,1

Quelle: Stadtverwaltung Potsdam

Der Ausländeranteil an den Schülern ist mit 3,2 % etwas niedriger als der Ausländeranteil an der Bevölkerung. Allerdings ergibt sich an den Grundschulen mit 8,6 % ein mehr als doppelt so großer Ausländeranteil als an der Bevölkerung. Während die Zahl ausländischer Schüler im Vergleich zum Vorjahr besonders an den Grund- und Gesamtschulen stieg, war an den Gymnasien ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

3 Zur Geschichte des Potsdamer Ausländerbeirates

Nach Verabschiedung der Satzung zur Wahl des Ausländerbeirates am 30. Juni 1992 wurde vom Gründungsausschuss die erste Wahl ausländischer Bürgerinnen und Bürger in Potsdam vorbereitet. Am 23. November 1992 hatten alle in Potsdam seit mindestens drei Monaten ständig lebenden Ausländer ab dem vollendeten 18. Lebensjahr die Möglichkeit, ihre Interessenvertretung zu wählen.

Zu diesem Zeitpunkt waren 891 Ausländerinnen und Ausländer wahlberechtigt (64,9 % aller in Potsdam lebenden Ausländer).

Obwohl den Vereinen und Organisationen der ausländischen Bürger die Wahl bekannt war, fiel die Wahlbeteiligung mit 11,2 % niedrig aus. Bei der Bewertung der Wahlbeteiligung dürfen wir aber nicht von Maßstäben der eingespielten Wahlen der Bundesrepublik ausgehen. In Potsdam wurde der Ausländerbeirat zum ersten Mal gewählt. Für die meisten Ausländer war dieses Instrument noch kein Begriff und trotz zahlreicher Informationen gab es viele, die sich ihrer politischen Beteiligungsmöglichkeit noch nicht bewusst waren. Auch war es sicherlich für den Einen oder Anderen überhaupt das erste Mal, wählen zu dürfen.

Der erste Ausländerbeirat bestand aus 14 Mitgliedern:

- 7 ausländische Bürger,
- 6 Stadtverordnete,
- 1 Ausländerbeauftragte der Stadt Potsdam.

Die nächste Wahl zum Ausländerbeirat erfolgte gemäß der Hauptsatzung der Stadt Potsdam nach den Kommunalwahlen 1993 im Mai 1994.

Wahlberechtigt waren diesmal 1 100 Ausländerinnen und Ausländer. Von ihrem Wahlrecht machten lediglich 55 Personen Gebrauch, das entspricht einer Wahlbeteiligung von nur 5,0 %.

Der zweite Ausländerbeirat bestand ebenfalls aus 14 Mitgliedern:

- 7 ausländische Bürger,
- 6 Stadtverordnete,
- 1 Ausländerbeauftragte der Stadt Potsdam .

Im Jahre 1998 wurde der 3. Potsdamer Ausländerbeirat gewählt. Es wurde zum ersten Mal die Form der Briefwahl angewendet. So konnten die Ausländer am gleichen Tag mit den Kommunalwahlen (Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung und des Oberbürgermeisters) und den Bundestagswahlen ihre politische Vertretung wählen. Von 3 377 Ausländern nahmen 566 an der Wahl teil, was einer Wahlbeteiligung von 16,8 % entspricht. Das war die bisher höchste Wahlbeteiligung. Diese relativ hohe Wahlbeteiligung wurde zum einen durch gute Wahlwerbung der einzelnen Kandidaten und des Ausländerbeirates erreicht und zum anderen durch die Möglichkeit der Briefwahl. Jeder Wähler erhielt mit seinen Wahlunterlagen ein Merkblatt, das in den meisten Fällen in seiner Muttersprache verfasst war. Damit hatte sich die Form der Briefwahl bewährt.

Es stellten sich 18 Kandidaten zur Wahl. Der neue Beirat bestand nur aus 9 Vertretern. Von diesen kamen 4 aus Russland und 3 aus Deutschland sowie je einer aus der Ukraine und der Tschechischen Republik.

Dieser Beirat, der in der Legislaturperiode von 1998 bis 2003 aktiv war, kann einige Erfolge seiner Arbeit nachweisen. So setzten sich beispielsweise seine Mitglieder für Folgendes ein:

- Einführung einer neuen Unterbringungskonzeption in der Stadt. In der Stadt leben jetzt mehr Familien der Asylbewerber und Flüchtlinge in Wohnungen als in Asylbewerberheimen.
- Abschaffung der Wertgutscheine für Asylbewerber in der Stadt Potsdam. Damit spielt die Landeshauptstadt eine Vorreiterrolle in dieser Frage im Land Brandenburg.
- Die Sozialtickets für Sozialhilfeempfänger blieben über Jahre, trotz der angespannten Finanzsituation der Stadt, erhalten.
- Den Ideen und der Initiative der Mitglieder des Ausländerbeirates ist es zu verdanken, dass es in der Stadt seit dem Schuljahr 2001/2002 zwei Schwerpunktschulen für fremdsprachige Kinder gibt. In diesen Schulen haben die Kinder aus fremdsprachigen Familien die Möglichkeit, am Anfang ihres Aufenthaltes in Deutschland richtig Deutsch zu lernen. Anschließend werden die Schüler in

- die Grundschulen und weiterführenden Schulen der Stadt integriert. Dadurch verbessern sich für diese Kinder die Startbedingungen in der neuen Heimat erheblich.
- Beteiligung an vielen Initiativen und Aktionen, die gegen Ausländerfeindlichkeit und Rechtsradikalismus in der Stadt gerichtet waren.
 - Teilnahme an vielen Aktivitäten im öffentlichen Leben der Stadt insbesondere zu Ausländerfragen.

4 Die Wahlen zum Ausländerbeirat 2003

4.1 Das Wahlsystem

Die Wahl zum Ausländerbeirat der Landeshauptstadt Potsdam fand am 26. Oktober 2003 parallel zu den Kommunalwahlen statt.

Die Bildung des Ausländerbeirates und seine Wahlordnung sind im § 10 der Hauptsatzung der Stadt Potsdam festgeschrieben. Durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 23.06.2003 (Beschlussvorlage 03/SVV/0379) wurde der Wahlmodus konkretisiert.

Der Ausländerbeirat wird in Anlehnung an die Wahlperiode der Stadtverordnetenversammlung somit für fünf Jahre gewählt. Die Ausländerbeiratswahl ist eine allgemeine, freie, gleiche, geheime und unmittlere Wahl. Das Brandenburgische Kommunalwahlgesetz und die Brandenburgische Kommunalwahlverordnung sind entsprechend anzuwenden.

Wahlberechtigt war jeder Ausländer, der am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet und seit mindestens drei Monaten seinen ständigen Wohnsitz in der Stadt Potsdam hatte. Wählbar waren die Personen, die wahlberechtigt waren, oder Deutsche, die zur Kommunalwahl wahlberechtigt waren, mindestens drei Monate in Potsdam wohnten und von den Wahlberechtigten vorgeschlagen wurden.

Die diesjährige Wahl des Ausländerbeirates fand, wie im Jahr 1998, am Tag der Kommunalwahl in Form einer Briefwahl statt, d. h., jeder wahlberechtigte Ausländer bekam seine Wahlunterlagen im Voraus zugeschickt und konnte sie an das Wahlbüro der Stadt Potsdam bis zum Wahltag zurücksenden oder persönlich abgeben bzw. am Wahltag in jedem beliebigen Wahllokal der Stadt in eine gesonderte Wahlurne einwerfen. Weiterhin wurden im Vorfeld des Wahltages an 7 Stellen in der Stadt, an denen sich viele Ausländer treffen, Wahlurnen unter Aufsicht aufgestellt, in die ebenfalls die ausgefüllten Wahlbriefe eingesteckt werden konnten.

Für den Ausländerbeirat waren 9 Mitglieder zu wählen. Als Personenwahl war jeder eingereichte Wahlvorschlag von mindestens fünf wahlberechtigten Personen zu unterzeichnen. Die Anordnung der Wahlvorschläge auf dem Stimmzettel erfolgte in alphabetischer Reihenfolge des Familiennamens.

Jeder Wähler hatte neun Stimmen, von denen er jeweils einem Kandidaten höchstens eine Stimme vergeben konnte. In den Ausländerbeirat waren die neun Kandidaten mit der höchsten Stimmenanzahl gewählt. Die Reihenfolge der Ersatzpersonen richtet sich nach der Höhe der auf sie entfallenden Stimmen, bei gleichen Stimmenzahlen entscheidet das Los.

4.2 Ergebnisse der Wahl zum Ausländerbeirat

An 5 181 Ausländerinnen und Ausländer wurden Briefwahlunterlagen versendet. 958 mal kamen diese Briefwahlunterlagen als nicht zustellbar zurück. Somit waren 4 223 wahlberechtigte Ausländerinnen und Ausländer am 26. Oktober 2003 in die Ausländerbeiratswahl einbezogen. Bis 18 Uhr am Wahltage erreichten das Wahlbüro 669 Wahlbriefe. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 18,2 %. Das war die bisher höchste Wahlbeteiligung, die in Potsdam je erreicht wurde.

Diese relativ hohe Wahlbeteiligung wurde zum einen durch gute Wahlwerbung der einzelnen Kandidaten und des Ausländerbeirates erreicht und zum anderen durch die Möglichkeit der Briefwahl. Jeder Wähler erhielt mit seinen Wahlunterlagen Merkblätter in deutscher, englischer, russischer, französischer und vietnamesischer Sprache, die über das Wahlverfahren der Briefwahl informierten. Diese Hinweise waren nochmals mehrsprachig zusammengefasst auf der Rückseite des Stimmzettels und des Wahlscheines vermerkt. Weiterhin lag den Unterlagen ein Blatt bei, das über die Aufgaben des Ausländerbeirates und über Termine wichtiger Wahlveranstaltungen informierte.

Zur Wahl stellten sich 19 Kandidaten, darunter waren 15 neue Kandidaten und 4 Mitglieder des „alten“ Ausländerbeirates. 11 Kandidaten kamen aus 7 unterschiedlichen Ländern, 8 waren Deutsche.

Von den 769 eingegangenen Wahlbriefen konnten 34 nicht für die Auszählung zugelassen werden, da sie nicht in amtlich hergestellten Briefumschlägen (grün) enthalten waren. Nach Öffnung der äußeren Wahlumschläge wurden nochmals 83 Wahlbriefe für ungültig erklärt, da die Wahlscheine fehlten oder diese nicht unterschrieben waren oder die Stimmzettel ohne Wahlbrief enthalten waren. Somit kamen 652 Stimmzettel zur Auszählung, von denen 11 ungültig waren. Es wurden 5 170 gültige Stimmen ausgezählt.

Gewählte Mitglieder nach Zahl der Stimmen

Dr. Doering, Dörte	Deutschland	384	Stimmen
Bekou, Joachim K.	Togo	376	Stimmen
Drozdova, Lena	Russland	359	Stimmen
Gjoka, Albana	Jugoslawien	337	Stimmen
Kindelberger, Hala	Deutschland	337	Stimmen
Bittrich, Sabine	Deutschland	325	Stimmen
Dr. Zhukova, Svitlana	Ukraine	322	Stimmen
Ken'gum, Yoham-Panton	Kamerun	288	Stimmen
Bluhm, Hai	Deutschland	283	Stimmen

Für die Nachfolgekandidaten ergab sich folgende Reihenfolge:

Nachfolgekandidaten nach Zahl der Stimmen

Staedke, Klaus-Peter	Deutschland	281	Stimmen
Boede, Lutz	Deutschland	275	Stimmen
Furman, Zakar	Ukraine	254	Stimmen
Tkach, Mykhaylo	Ukraine	249	Stimmen
Makatov, Anar	Aserbaidshjan	231	Stimmen
Elfar, Ahmed R.	Ägypten	209	Stimmen
Moradian, Mehrnoosh	Iran	204	Stimmen
Pinno, Eugen	Deutschland	169	Stimmen
Eipel, Dirk	Deutschland	152	Stimmen
Rozenblatt, Arkadij	Ukraine	135	Stimmen

Die konstituierende Sitzung des Ausländerbeirates fand am 25. November 2003 statt. Zum Vorsitzenden des Ausländerbeirates wurde Herr Ken'gum (Kamerun) und zu seiner Stellvertreterin Frau Gjoka (Jugoslawien) gewählt. Wir wünschen allen Gewählten viel Erfolg bei ihrer wichtigen Arbeit.